

Der Baustellengeburtstag

Ein Jahr nach dem Beginn der **Umbauten** am **Markt** in Xanten ist tatsächlich ein **Ende** der Arbeiten absehbar. Aus drei vorgesehenen Monaten werden nun dreizehn.

VON HEINZ KÜHNEN

XANTEN Die Baustelle am Markt feiert Geburtstag: Vor einem Jahr rissen die Bagger die ersten Löcher in die alte Toilettenanlage, wurde inmitten der Marsstraße das erste Loch gegraben. Allen Unkenrufen zum Trotz scheint aber ein Ende der Arbeiten absehbar. „Am Ende des Monats sind wir fertig“, verspricht der städtische Bauleiter Ludger Sämisch. 1,6 Millionen Euro waren veranschlagt. Damit wird die Stadt wohl nicht auskommen. Sämisch, technischer Mitarbeiter des Dienstleistungsbetriebs dbx, hält sich aus dieser Diskussion allerdings heraus. „Ende Oktober, wenn die Baufirma Looock abgerechnet hat, können wir reelle Zahlen nennen. Alles andere wäre Kaffeesatzleserei und unseriös.“

Allerdings: Noch hat die Leidenszeit kein Ende. Zwar arbeiteten die fünf Pflasterer auf der Kurfürstenstraße gestern als ginge es um die Weltmeisterschaft. Doch dem Dauergedröhn der Ramme entkommt hier niemand. Eine Gästeführerin verlegte sich auf die Zeichenspra-

Wegen des Staubes aus dem Staub gemacht.

che, zeigte auf verschiedene Giebel und lotste die Besucher rasch weiter. Ein Café gewährte Sonderkonditionen. Und der Antiquitätenladen war gar ganz geschlossen. Die Mitarbeiter hatten sich wegen Staubes aus dem Staub gemacht, wie es ein Schild verkündete. Grund sind die nachträglich vom Rat beschlossenen Arbeiten an dem planebenen Weg für Gehbehinderte in der Mitte der Straße bis hin zur Touristinformation, zum Museum Nibelungen(h)ort und der Infolounge der ruhr.2010.

Auch auf dem Kleinen Markt muss noch gearbeitet werden. Die Treppenanlage zu den Geschäften hinauf wird mit Hilfe von vorgefertigten Blockstufenelementen erstellt. Das Marktpflaster soll Mitte des Monats angeliefert und verlegt werden. Dann können auch die anderen „Löcher“ am Rathaus, in denen unter anderem Leerrohre verlegt wurden, wieder hergerichtet werden. Auf dem Roten Platz, wie der Volksmund das jetzt riesengroße, weil – vom Volk gewünschte –



Die **Pflasterer** legen inmitten des Lärms bei gutem Wetter ein enormes Tempo an den Tag. Der **Aufzug** zur „Klodeckelbühne“ darf unter anderem wegen fehlender Sturzwände nicht fahren. Maria **Diamant** sorgt im Keller aber bereits für „duftfrische Sauberkeit“.

RP-FOTOS (3): ARMIN FISCHER

INFO

Zahlen

Die gesamte **Marktfläche**, in seit einem Jahr umgebaut wird, ist 5500 Quadratmeter groß. Die Länge der rundum verlegten neuen **Kanalleitungen** beträgt 500 Meter. Mehr im Internet: www.rp-online.de/Xanten

völlig unmöblierte Gelände des Großen Marktes zu nennen beginnt, gibt es nur noch Restarbeiten. Der Norbertbrunnen hat eine Umwälzanlage samt Zeitschaltuhr erhalten, die das geldintensive „Wasserverbrauchloch“ stopfen sollen. Der Marktpumpe samt Trinkwasser fehlt noch der Hahn. Und der Aufzug der Markttoilette ist noch nicht abgenommen, weil unter anderem der Rest der Glasverkleidung fehlt. Steht der Aufzug unten, könnte oben ein falscher Schritt fatale (Sturz-)Folgen haben.

Der „Pinkeltempel“ mit seinen hochglänzenden schwarzen und den weißen Materialien trägt derweil seinen Spitznamen zurecht, wenngleich er keinen Cent teurer wurde als geplant. dbx-Architektin Astrid Fischer habe einen richtig guten, stilsicheren Geschmack bewiesen, lobt dbx-Chef Kurt Reintjes.

Eine Hülse für einen großen Baum

Und wenn sich rund ums Fährmann-Labyrinth einmal die Fahnenmasten aus den eingelassenen Bodenhülsen erheben, wenn im Mittelpunkt ein richtig großer Baum für Stimmung auf dem Weihnachtsmarkt sorgt, dann wird die Sorgenzeit wohl endgültig ein Ende haben. „Wir sind vor einem Jahr wohlgenut gestartet“, sagt Sämisch. Dann kamen der Winter und immer wieder die Archäologischen Funde, Fundamente, die alte Wasserleitung, Skelette. Dann wurden auch die Wasserleitungen noch verlegt, damit der Markt nicht in ein paar Jahren wieder aufgerissen werden muss.

Aber nun geht es an den Endausbau. Papierkörbe, Fahrradständer, Bänke kommen unter die neuen Leuchten. Und am Ende hat es doch einer von vier zum Verpflanzen vorgesehen Bäume geschafft, sagt Reintjes: An der Platzausfahrt am Rathaus war wegen einer Telekom-Kabelleitung nichts zu machen.